

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	55 (1948)
Heft:	1
Rubrik:	Fachschulen und Forschungsinstitute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein methodisches Arbeiten in der Berechnung einer Farbe nahezu unmöglich macht. Versuche, welche jahrelang wiederholt wurden, haben ergeben, daß Farbrezepte bis zu 50 kg Ware zwar nach unten, aber nicht in höhere Gewichte über 50 kg Ware berechnet werden können. Ein Beispiel: Eine Partie, welche nach einem Rezept bis zu 50 kg Ware gefärbt wurde, soll wiederholt werden an 100 kg Ware. Es wird sich nun zeigen, daß, ganz gleich, ob in einer Maschine, einem Apparat oder in der Wanne, ganz gleich auch welche Farbstoffe verwendet und welche Rohstoffe: Wolle, Seide, Azetat, Baumwolle oder Viscose gefärbt werden, diese 100 kg Ware fallen ein Achtel zu dunkel aus. 150 kg Ware wird ein Sechstel und 200 kg ein Viertel zu dunkel ausfallen. Daher fällt die Prozentberechnung gänzlich zusammen, weil es nur unter den größten Schwierigkeiten möglich ist (wenn schon) eine Farbe zu berechnen. Wie im vorhergehenden Abschnitt die Baumwolle in eine Einheit verwandelt wurde, so muß das erworbene Rezept auch in eine 50 kg Wareneinheit verwandelt werden, von welcher aus eine erfolgreiche Berechnung nach unten und oben stattfinden kann. Von dieser Einheit ausgehend, die z. B. mit 3% Farbstoff gefärbt wird, ergeben sich nach dieser Arbeitsweise bei größeren Gewichtsmengen folgende Ansätze:

Farbstoff; Unmerc. Baumwolle	Gewicht der Ware	Ergebnisse in % Gramm	Farbstoff-Gewicht nach den Abzügen in %	Kunstseide	Ergebnisse in %
3 %	50 kg	1500 g	1500 g 3 %	1125 g	2.25 %
3 %	100 kg	3000 g	2625 g 2.625 %	1970 g	1.92 %
3 %	150 kg	4500 g	3375 g 2.5 %	2521 g	1.84 %
3 %	200 kg	6000 g	4500 g 2.25 %	3375 g	1.89 %
3 %	250 kg	7500 g	6000 g 2.25 %	4500 g	1.8 %

Das angeführte Beispiel wirft unwillkürlich die Frage auf, warum die Prozentberechnung beibehalten wird. Die Antwort ist, weil bisher nichts Besseres angeboten werden konnte. Das Einheitsrezept verlangt so und so viele Gramm Farbstoff für 50 kg Ware, welche mit Leichtigkeit oder mit Tabelle gefunden werden können. Zum Beispiel 50 kg Baumwollware benötigen nach einem Rezept 500 g Farbstoff. Kunstseide erhält ein Viertel

Abzug, und dann kann man mit Berechnungen beginnen. 100 kg Ware Baumwolle wird mit 875 g, 150 kg Ware mit 1250 g und 200 kg Ware mit 1500 g Farbstoff gefärbt. Diese Mengen ergeben Farben genau nach Muster, hergestellt in einem Zuge. Versuche werden überraschende Ergebnisse erzielen. Partien von 200 kg und darüber erzielen einen Farbstoffgewinn von 25%, was der Industrie ermöglicht, am besten derartige Partien zum Färben aufzugeben. Helle Farben weichen etwas von den Einheitsberechnungen ab, weil viele ohne einen Salzzusatz gefärbt werden und deshalb vom Farbstoff im Bade zuviel zurückbleibt. Deshalb werden die Abzüge eine Kleinigkeit verringert.

Die Indanthrenfarben in neuer Betrachtung

In den meisten Beschreibungen der Arbeitsweise für Indanthrenfarben sind die immer wieder sich gegenseitig widersprechenden Zusätze von caustischer Soda und Hydrosulphit eine bekannte Erscheinung. Dieser Umstand hat die Indanthrenfärberei so erschwert, daß es die höchste Zeit ist, dieselbe auch zu vereinheitlichen. Die größten Schwierigkeiten sind die ungleichen Verhältnisse zwischen caustischer Soda und Hydrosulphit. Die erstere ist für Kunstseide und Baumwolle immer gleichmäßig berechnet, während Hydrosulphit, als der Kontrolleur der Färbeoperation, beweglich ist. Nach oben oder über dem Betrag der caustischen Soda gehalten, wird den Farbstoff so schnell ausziehen, daß mit Bestimmtheit auf Unegalität gerechnet werden kann. Im anderen Falle, in welchem sich Hydrosulphit verringert im Verhältnis gegen die caustische Soda, kann dasselbe so eingestellt werden, daß eine Farbe langsam ausgezogen oder die Farbe selbst abgezogen werden kann. Aus diesem Grunde können alle Hilfsmittel weggelassen werden, welche den Indanthrenfarbstoff im Bade zurückhalten oder abziehen. Die angefertigten Tabellen geben die genauen Zusätze von 5 kg Ware bis 250 kg mit den Abzügen in den höheren Gewichten über 50 kg. Ferner ist die caustische Soda von 1—42° in Liter umgerechnet in feste caustische Soda, so daß mit Leichtigkeit der richtige Zusatz sofort gefunden werden kann. (Schluß folgt)

Neue Farbstoffe und Musterkarten

CIBA Aktiengesellschaft, Basel

Diazoechtblau 3GL der CIBA färbt Baumwolle und Kunstseide in kräftigen Blautönen von guter Echtheit. Die Färbungen sind neutral und alkalisch rein weiß ätzbar. Effekte aus Azetatkunstseide werden reserviert. Das ziemlich gute Egalisiervermögen erlaubt ein Färben des Behandlungsgutes in jedem Verarbeitungsstadium. Diazoechtblau 3GL eignet sich besonders gut zur Herstellung von wasserechten Aetzböden und allen Artikeln,

von denen gute Naßechtheiten verlangt werden. Zirkular Nr. 632/1147.

Cibanongelb 2GW Mikroteig, ein zum Patent angemeldetes Originalpräparat der CIBA, gibt im Direkt- und Aetzdruck auf Baumwolle und Kunstseide lebhafte Gelbtöne von vorzüglicher Wasch- und Chlorechtheit sowie ziemlich guter Lichtechtheit. Der Farbstoff reoxydiert sich leicht. Er eignet sich vor allem für Wasch- und Buntätzartikel. Zirkular Nr. 631/1047.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Textilfachschule Zürich. „Aus der altberühmten zürcherischen Seidenwebschule“ — hieß es unlängst in einer Tageszeitung in der Besprechung des Jahresberichtes über das 66. Schuljahr — ist vor zweieinhalb Jahren die Textilfachschule Zürich entstanden. Dieses Lob der alten Seidenwebschule dürfte wohl jeden „Ehemaligen“ freuen. Und in einer andern Tageszeitung wurde erwähnt, daß der letzte Jahresbericht der Schule „einen besonders hochgestimmten Klang“ habe, da sich die Schule im Letten sowohl bei der Industrie als auch bei Privaten großer Sympathie erfreue. Diese Sympathien ziehen sich tatsächlich wie ein edler Seidenfaden durch den ganzen Be-

richt hindurch. Die vielen „Ehemaligen“, die ja in aller Welt wirken und weben, und durch ihr erfolgreiches Schaffen den guten Ruf der Schule verbreitet haben, werden daher gerne einiges darüber vernehmen.

„Wohltaten tragen Zinsen“, mag der vor einigen Jahren in Mexiko verstorbene Fabrikant Wilhelm Aeblerli von Oetwil am See gedacht haben. Im Jahre 1883 trat er als 17-jähriger Jüngling in die Seidenwebschule ein und erhielt als unbemittelter Landknecht einen Freiplatz und ein Stipendium. In dankbarer Anerkennung vermachte er der Schule ein Legat von 50 000 Franken! Um den Spender zu ehren, hat die Aufsichtskommission beschlos-

sen, dieses Legat als Wilhelm Aeberli-Fonds anzulegen und dessen Zinsen für die Bereicherung der wertvollen historischen Gewebesammlung zu verwenden. — Von einigen andern „Ehemaligen“ erhielt die Schule Spenden im Betrage von 7000 Franken für den Stipendienfonds, die anerkennend verdankt und gewürdigt wurden.

Für den Ausbau der Schule hat die Industrie verschiedene Sammlungen durchgeführt. Die allgemein gute Geschäftslage dürfte das Ergebnis derselben günstig beeinflusst haben, denn die der Schule nahestehenden Kreise von Seiden- und Kunstseiden-Industrie und -Handel, Maschinenindustrie und weitere befreundete Kreise haben für den Innenausbau und die Aeufnung des Betriebskapitals den Betrag von 580 000 Franken aufgebracht. Die Kosten für den Neubau und den notwendigen Umbau des alten historischen Gebäudes beliefen sich auf 974 000 Franken. Als Eigentümerin der Liegenschaft hat die Stadt Zürich dafür 674 000 Franken aufgewendet, während der Kanton Zürich 300 000 Franken beisteuerte.

Die Textilmaschinenindustrie hat die Schule, wie stets, durch die kostenlose Ueberlassung nezeitlicher Maschinen und Maschinenbestandteile wertvoll

unterstützt. Und — obwohl nicht zum Jahresbericht 1946/47 gehörend — sei bei dieser Gelegenheit die freudige Weihnachtsüberraschung von 1947 der Firma Zellweger AG Uster besonders erwähnt, die der Schule die längst ersehnte Webketten-Knüpfmachine „Klein-Uster“ zur Verfügung stellte und damit den Maschinenpark durch eine wertvolle Präzisionsmaschine „up to date“ brachte. Dafür sei an dieser Stelle ganz besonders gedankt.

Von der Firma The Sample Weaving Machine Co. Ltd., Liestal hat die Schule ferner in jüngster Zeit eine elektromagnetische Schaffmaschine, System Schildknecht angekauft, um die zukünftigen Disponenten mit dieser Maschine und deren unbegrenzten Musterungsmöglichkeiten, die ohne Zweifel die Schaffgewebe-Musterung in ganz neue Bahnen leiten werden, vertraut zu machen.

Auf den Jahresbericht zurückgreifend, sei noch erwähnt, daß der Jahreskurs 1946/47 von 38 Schülern absolviert worden ist. Von diesen sind zehn in das III. Semester übergetreten, während die andern die an der Schule erworbenen Kenntnisse in der Praxis auswerten.

Firmen-Nachrichten

Hans Finger & Co., in Zürich 1, Kommanditgesellschaft, Textilien usw. Kollektivprokura ist erteilt an Jean Hauert, von Wengi (Bern), in Zürich.

Hirzel & Co. Aktiengesellschaft, in Zürich 2, Fabrikation von Textilien jeder Art und Handel mit solchen. Das Grundkapital von Fr. 100 000 wurde durch Ausgabe von 400 neuen Inhaberaktien zu Fr. 1000, die durch Verrechnung voll liberiert worden sind, auf Fr. 500 000 erhöht.

Hans Kägi & Co., vorm. **Julius Haymann**, in Zürich 1, Kommanditgesellschaft, Krawatten usw. Neues Geschäftslokal: Binzstraße 35 in Zürich 3.

Landolt & Co., in Zürich 2, Kommanditgesellschaft, Handel mit Rohseide. Die Kommanditärin Margaretha Landolt, geborene Locher, ist infolge Todes aus der Gesellschaft ausgeschieden; deren Kommandite ist erloschen. Neu ist als Kommanditär mit einer Kommanditsumme von Fr. 1000 in die Gesellschaft eingetreten Werner Stahel, von Zell (Zürich), in Wallisellen.

S. A. Matebon, in Zürich 1, Import und Export von Waren, besonders von Textilprodukten und Textilmaschinen. Das Grundkapital von Fr. 50 000 wurde durch Ausgabe von 50 Inhaberaktien zu Fr. 1000 auf Fr. 100 000 erhöht.

Ostertag, Hausmann & Co., vormals **Pongees AG.**, in Zürich 2, Kommanditgesellschaft, Gewebe usw. Alfred Löber und Emil Brodbeck führen nun Einzelprokura.

Pfenninger & Cie. AG., in Wädenswil, Tuchfabrik. Die Prokura von Jakob Bühler ist erloschen. Kollektivprokura ist erteilt an Julius Stürchler, von Büren (Solothurn), in Wädenswil.

SAPT AG., in Zürich 1, Textilrohstoffe und Abfälle aus solchen usw. Dr. Silvain Brunschwig ist aus dem Verwaltungsrat ausgetreten; seine Unterschrift sowie die Unterschrift von Julius Wolf sind erloschen. Neu wurde als einziges Verwaltungsratsmitglied mit Einzelunterschrift gewählt Henri Fritsch, von Teufen (Zürich), in Zwillikon, Gemeinde Affoltern a. A. Kollektivprokura, beschränkt auf den Geschäftskreis des Hauptsitzes Zürich, ist erteilt an Iwan Hauser, von und in Zürich.

Decortex G. m. b. H., in Zürich. Handel mit und Import und Export sowie Fabrikation von Textilien aller Art. Stammkapital: Fr. 20 000. Gesellschafter sind mit folgenden Stammeinlagen: Karl Gasteyger, von Zürich, in Zürich 7, mit Fr. 19 000, und Huldreich Neuenschwan-

der, von Höfen (Bern), in Zürich, mit Fr. 1000. Geschäftsführer mit Einzelunterschrift ist der Gesellschafter Karl Gasteyger. Geschäftsdomizil: Rämistraße 2, in Zürich 1.

Wagner & Cie., bisher in Gelterkinden. Die Kommanditgesellschaft hat ihren Sitz nach Basel verlegt. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Julius Wagner-Ulmer, nun in Riehen, Kommanditärin, mit Fr. 57 000 ist Witwe Marie Wagner-Buser, in Basel, beide von Gelterkinden. Die Prokuristen Eugen Grolimund-Sutter, von Beinwil (Solothurn), in Tecknau, und Jean Gasser, von Diepoldsau, in Olten, führen Einzelunterschrift. Fabrikation, Großhandel, Import und Export von Geweben. Gundeldingerstraße 170.

W. Sarasin & Co. Aktiengesellschaft, in Basel. Fabrikation von Seidenbändern usw. Die Unterschrift des Direktors Lucas Sarasin-Merian ist erloschen. Der Direktor Wilhelm Max Brenner führt nun Einzelunterschrift.

A. Zollinger & Co., in Zürich 1. Unter dieser Firma sind Albert Zollinger, von Zürich und Wädenswil, in Zürich 1, als unbeschränkt haftender Gesellschafter, und Johanna Lina Fürst, von und in Zürich, als Kommanditärin mit einer Kommanditsumme von Fr. 5000, eine Kommanditgesellschaft eingegangen. Der Kommanditärin Johanna Lina Fürst ist Einzelprokura erteilt. Handel mit sowie Import und Export von Textilien aller Art; Uebernahme von Vertretungen in der Textilbranche. Rennweg 44.

Aktiengesellschaft Joh. Jacob Rietter & Cie., in Winterthur 1, Gießerei und Maschinenfabrik. Kollektivprokura ist erteilt an Eduard Birnstiel, von Lichtensteig, in Winterthur.

Maschinenfabrik Rütli vorm. Caspar Honegger, AG., in Rütli. Die Vizedirektoren Adolf Deucher und Dr. Gottlieb Peter wurden zu Direktoren ernannt.

Maschinenfabrik Schweiter AG., in Horgen. Die Prokura von Hans J. Theiler ist erloschen.

Rival AG (Rival S. A.) (Rival Ltd.), in Zürich. Zweck: Fabrikation von und Handel mit Textilien aller Art. Das Grundkapital beträgt Fr. 50 000. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 5 Mitgliedern, gegenwärtig aus: Dr. Erich Huber, von Wallenstadt, in Rüschlikon, Präsident, und Jacques Winkler, von Zürich, in Zollikon. Geschäftsdomizil: Bahnhofstraße 31, in Zürich 1.